

Dossier Fonds & Derivate

Fondsplatz Schweiz – mit Schwung in die Zukunft

Editorial von Dr. Matthäus Den Otter, Geschäftsführer Swiss Funds Association SFA, Basel



Die Aussichten für den Fondsplatz Schweiz sind positiv, obwohl sich die Subprime-Krise gegenwärtig auf die Performance der meisten Fondskategorien – mit Ausnahme von Immobilien- und Rohstofffonds – auswirkt. Die optimistische Einschätzung hat vor allem zwei Gründe: 1.) Mit dem KAG verfügen wir über ein liberales Rahmengesetz, das sich aber noch besser entfalten kann, wenn es in Zukunft auch liberal umgesetzt wird. 2.) Mit dem «Masterplan Finanzplatz Schweiz», einer gemeinsamen Initiative der Schweizerischen Bankiervereinigung, des Schweizerischen Versicherungsverbandes, der Swiss Funds Association SFA und der Swiss Financial Market Services, wurden auch für das Asset-Management- und Fondsgeschäft in der Schweiz klare, auf 2015 ausgerichtete Ziele und Massnahmen definiert, an deren Umsetzung zurzeit mit Hochdruck gearbeitet wird. Insbesondere wurde unter der Schirmherrschaft von Bundesrat Hans-Rudolf Merz der Steueraussschuss «Dialog Finanzplatz (Stafi)» ins Leben gerufen. Dieser soll den Dialog zwischen den Behörden und den Vertretern des Finanzsektors weiter konkretisieren, die von der Finanzbranche vorgeschlagenen Initiativen sowie weitere Themen prüfen und Massnahmen zur Umsetzung vorschlagen.

An den langfristigen Zielen des Masterplans ändern die gegenwärtigen Turbulenzen an den Finanzmärkten nichts. Im Gegenteil: Jetzt muss erst recht durchgestartet werden,

um die Voraussetzungen für künftiges Wachstum zu schaffen, sobald die Märkte wieder Tritt gefasst haben.

Das seit 1. Januar 2007 geltende KAG hat verkürzte Be-
willigungspflichten und verschiedene interessante Neuerungen gebracht, wie beispielsweise die Sicavs – eine nützliche Rechtsform für unabhängige Vermögensverwalter – oder die Qualified Investor Funds (QIF) – ein attraktives Vehikel für Family Offices. Der vorhandene Spielraum wurde jedoch bis jetzt noch nicht voll ausgenutzt. Dies lässt sich teilweise damit erklären, dass im vergangenen Jahr die meisten schweizerischen Fondsleitungen mit Umstellungsarbeiten beschäftigt waren und dass die neuen Mustervorlagen zuerst einmal erarbeitet werden mussten. Zudem bestehen noch einige Unklarheiten. So sind insbesondere Detailfragen der Besteuerung noch nicht abschliessend geklärt, welche in Form zweier Kreisschreiben der Eidgenössischen Steuerverwaltung geregelt werden sollen. Dennoch darf mit Fug und Recht davon ausgegangen werden, dass sich das Innovations- und Lancierungstempo jetzt beschleunigen wird. Auch der Masterplan wird den KAG-Innovationen und dem Fondsplatz Schweiz zusätzlichen Schwung verleihen.

Wie gross beispielsweise das Potential des Exportes Schweizer Fonds ist, zeigt sich alleine schon durch die Tatsache, dass in Asien 2007 netto rund 500 Mrd. US\$ neu in Fonds investiert wurden – das ist mehr als in Europa und den USA zusammen! Auch im Bereich QIF sind die Perspektiven interessant: Diese Spezialfonds waren bereits unter dem alten Anlagefondsgesetz – damals «Fonds für institutionelle Anleger» genannt – eine Erfolgsgeschichte und stehen jetzt dank dem KAG einem zusätzlichen Kundensegment, den vermögenden Privatpersonen mit Finanzaktiva ab 2 Mio. Franken, zur Verfügung. Per Ende 2007 wurden in 437 solcher Spezialfonds (per 31.12.2006: 367) über 240 Mrd. Franken verwaltet, was einer Zunahme von mehr als 15% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ziel ist es, die verwalteten Vermögen bis ins Jahr 2015 zu verdoppeln.

Die Massnahmen für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Fondsstandortes Schweiz sind also klar; nun gilt es, diese auch umzusetzen. Dazu braucht es den konstruktiven Dialog und die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Verbänden, Politik und Steuerbehörden. Die SFA wird hier auch in Zukunft einen aktiven Beitrag leisten.

www.sfa.ch ●